Montag, 31. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10730.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 31. Dezbr. Die Admiralität befahl, die Canalflotte habe die unter Reparatur stehenden Schiffe bis zum 16. Januar seefertig zu machen. Die „Morningpost“ erfährt, es sei wenig Aussicht auf die Annahme einer englischen Mediation in Petersburg vorhanden. Rußland scheine nur geneigt, direct mit der Pforte zu unterhandeln.

Petersburg, 31. Dezbr. Gegenüber anderweitigen Nachrichten verschiedener Blätter meldet die offiziöse „Agence Russe“, England habe einfach in Petersburg angezeigt, die Besorgniß einer auch nur provisorischen Besetzung von Konstantinopel durch die Russen würde England nöthigen, zur Wahrung der britischen Interessen gewisse bisher vermiedene Vorsichtsmaßregeln anzuordnen. Das britische Cabinet specificirte weder die Interessen noch die Vorsichtsmaßregeln. Diejenigen, welche die Journale anführten, seien aber ohne Kriegserklärung undenkbar. Eine Mediation sei nur möglich, wenn eine solche beide Kriegführende begehrten. Rußland sei stets bereit, directen Friedensanträgen der Pforte beim Hauptquartier Gehör zu geben, habe aber durch nichts der Annahme Vorschub geleistet, daß es auch nur die Absicht habe, eine Mediation zuzulassen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 30. Dezbr. Die vormalige Königin Isabella von Spanien erklärt in einer von den Journalen veröffentlichten Zuschrift, daß sie nur aus Rücksichten der Freundschaft und Verwandtschaft mit Don Carlos und dessen Gemahlin wiederholte Begegnungen gehabt habe und protestirt gegen den politischen Charakter, der diesen Begegnungen beigelegt worden sei. Im Uebrigen giebt sie ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß Don Carlos aus Frankreich ausgewiesen worden sei.

Konstantinopel, 30. Dezbr. Nach hier vorliegenden Nachrichten nähern sich die russischen Truppen Sofia; die Bevölkerung von Sofia wurde aufgefordert, die Stadt zu räumen, ein Theil der in Sofia sich aufhaltenden Ausländer hat in den Consulatsgebäuden Zuflucht gesucht, die türkischen Truppen halten die Stadt besetzt. — Wie es heißt, erhielt Mukhtar Pascha den Befehl, sich nach Konstantinopel zu begeben. Zum Generalstabschef des neuen Commandanten in Asien, Ismail Hakki Pascha, ist Feizi Pascha ernannt.

Petersburg, 30. Dezbr. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch welche alle Zeitschriften, welche sich gegenwärtig unter der Wirkung der ihnen ertheilten Verwarnungen befinden, von den Folgen der letzteren befreit werden.

J. Zum Jahreswechsel.

I.

Das verflossene Jahr hat der Welt nicht viel des Erfreulichen gebracht. Im Beginn desselben stand drohendes Kriegsgewitter im Südosten unseres Erdtheils am Himmel, der Beherrscher des größten Landes der Erde hatte seine Heere aufgeboten, um mit einem wuchtigen Schlage das Werk auszuführen, zu dem das kleine Serbien sich als zu schwach erwiesen hatte. Endlich sollte mit der Herrschaft des Islam über europäische Gebietstheile aufgeräumt werden. Das Gewitter entlud sich im Laufe des Jahres, doch bald zeigte sich, daß man sich die Arbeit leichter vorgestellt, als sie war. Möge das türkische Staatswesen morsch sein in allen Fugen; die persönliche Tapferkeit, welche einst den Staat zusammengeschweißt, sie hat sich in dem Volke ebenso erhalten, wie die Grausamkeit des Asiaten. Wenn Osman's Reich zusammenstürzt, so wird es nicht mit dem ruhmlosen Ende eines „kranken Mannes“ aus Europa verschwinden. Plewna, die aus der Erde gestampfte, nunmehr gefallene Festung wird ein stolzes Blatt in der Geschichte des sinkenden türkischen Volkes bilden.

Der jetzige Krieg hat uns Deutschen einen Alp von der Brust genommen. Meist unausgesprochen lag die Befürchtung auf uns, daß nach dem Tode des gegenwärtigen edeln Zaren die mit Deutschenhaß erfüllten Panslavisten, welche in unserm Nachbarlande immer mehr das Haupt erhoben, Rußland in einen Krieg mit uns treiben würden. Der Krieg mit der Türkei hat den Einfluß jener Partei gebrochen, er hat die Russen zur Einsicht geführt, wir können nun hoffen, daß wir auch ferner in Frieden mit dem großen Nachbarreiche werden leben können. — Wir sagten bei Beginn des Krieges, Rußland sei die stärkste Defensivmacht, ob es aber ebenso stark in der Offensive sei, das bedürfe noch des Beweises. Wenn wirklich uns in der Zukunft doch ein Krieg mit Rußland nicht erspart werden sollte, so hat der Verlauf der zwischen Donau und Balkan geführten Kämpfe uns gezeigt, daß ein Angriff von jener Seite uns in den nächsten Generationen kaum gefährlich werden kann. Das beste Material hilft eben wenig ohne den dasselbe beherrschenden Geist, und dieser Geist läßt sich — wenn überhaupt — nur in Menschenaltern schaffen.

Die Vorgänge in unserem westlichen Nachbarlande werden wir so lange mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen müssen, bis die Generation in das Grab gestiegen ist, welche die Tage von Metz und Sedan gesehen. Zwei Heerlager ringen dort um die Gewalt. Das Urtheil über die Parteiprinzipien des einen wie des andern Lagers darf uns darüber nicht täuschen, daß beide Theile heute über uns herfallen würden, wenn eine Aussicht auf Erfolg sich eröffnete. Daß aber das reactionäre Lager sich mit dem internationalen Feinde jenseits wie diesseits der Berge verbündet hat, der dem neuen deutschen Reiche seit dessen Geburt grundsätzlich den Tod geschworen, muß es uns vorläufig als den gefährlicheren Gegner erscheinen lassen. Sieben Monate hat dies Lager mit allen nur erdenklichen Mitteln unter dem Segen Roms gekämpft, um die Herrschaft zu erringen. Drei Tage nach dem Falle Plewna's mußte auch das schwarze Heer in Frankreich die Waffen strecken. Vielleicht nach wenigen Monaten schon erhebt es wieder sein Haupt, aber ein durchschlagender Sieg wird ihm von Jahr zu Jahr schwieriger werden. Wenn dort keine der Parteien sich für längere Zeit der ungestörten Herrschaft erfreuen kann, so wird dies für uns vielleicht das Beste sein.

Im Innern war der Beginn des Jahres höchst unerquicklich. Es war die Zeit der Reichstagswahlen. Während kurz vorher bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause die liberalen Parteien sich gegenseitig gestützt und dadurch ihren Besitzstand gewahrt hatten, fiel nun der stärksten Fraction unserer Parlamente der bis dahin nächste Nachbar in den Rücken. Es bewährte sich wieder die alte Lehre: wenn Zwei sich schlagen, gewinnt der Dritte. Beide liberale Parteien büßten einen Theil ihrer Sitze ein, die der conservative Gegner gewann. Glücklicher Weise fiel der Gewinn nicht dem Ultramontanismus zu, ja an mehreren Punkten zeigte es sich, daß der clericale Ansturm den Höhepunkt seiner Wahlerfolge bereits überschritten hatte. Nur in wenigen Gegenden machte der Ultramontanismus und das mit ihm verbündete Polenthum noch energischere, verzweifeltere Anstrengungen als bisher, vor Allem in Westpreußen und in unserer Stadt. In der großen Vorstellung bei Selonke, in welcher der „schwarze Helmerding“ von Westfalen der ernsteste Mann auf der Bühne war, zeigten unsere Clericalen, wie bewandert sie in den Künsten der Demagogie sind, wie sie die untersten Schichten der Bevölkerung aufwühlen können, die sonst dem öffentlichen Leben fernstehen, die sonst nur durch die Charlatane unterster Ordnung anzulocken sind. Die Tage des Januar zeigten, wie wenig stolz wir auf die Verbreitung intellectueller und politischer Einsicht zu sein brauchen, wie dünn die Schicht ist, in der diese Einsicht bisher Eingang gefunden, wie breit dagegen jene Schicht noch ist, welche heranzuziehen uns bisher so wenig gelungen. Die Lehren jener Tage sollten nicht so leicht vergessen werden, wenn der Sturm diesmal auch noch glücklich abgeschlagen wurde.

Die neugewählten Parlamente haben mit angestrengtestem Fleiße gearbeitet; leider aber hat das Erzielte nicht den gemachten Anstrengungen entsprochen. Auf die Zeit der höchsten Anspannung aller Kräfte der Nation ist naturgemäß eine Zeit der Abspannung gefolgt, unter der wir noch leiden. Wonach sich die Besten des Volkes durch Jahrhunderte gesehnt, wir haben's erreicht; aber anstatt des Gefühls der Befriedigung ist vielfach das Gefühl des Mißmuthes vertreten. Tausend Gründe werden von den davon Befallenen als Ursache angegeben, und diese Gründe schließen sich gegenseitig aus. Und der, dessen Geist uns in dem nationalen Kampfe geführt, steht selbst grollend abseits von dem Getriebe, das er zu leiten berufen ist. Die höchsten Thaten, welche die Geschichte meldet, hat er mit gewaltiger Hand vollbracht; den täglichen Nadelstichen, welche in der Hauptstadt ihn aufzureiben drohten, war er nicht gewachsen. Und was das Schlimmste ist, die Schwierigkeiten sind derart, daß man sich die Details nur zuraunt, daß sie ihrer Natur nach nicht offen vor der Nation verhandelt werden können, daß die Presse sich mit vagen Andeutungen begnügen muß. Endlich gewinnt es ja bei Schluß des Jahres den Anschein, als ob das Schwerste überstanden, als ob wieder der Thatkraft freie Bahn geschafft werden soll. Möge der Beginn des neuen Jahres halten, was der Schluß des alten verspricht!

Danzig, 31. Dezember.

Vorgestern ist Herr v. Bennigsen auf seiner Rückreise von Varzin nach Hannover durch Berlin gekommen, ein Umstand, der die Correspondentenfedern in Bewegung setzen wird, um die Welt mit neuen Conjecturen zu versorgen. Offiziös wird uns heute geschrieben: „Bis jetzt ist noch alles bloße Conjectur, was man von den Verhandlungen in Varzin wissen will, und wird es auch wohl noch längere Zeit bleiben. Nur so viel dürfte mehr als Conjectur sein, daß sich der Kaiser mit den Grundzügen des Bismarckschen Programms für die Neugestaltung der Regierung einverstanden erklärt hat. Alles Uebrige bleibt einstweilen mit dem dichten Schleier verhüllt, welcher für die Vorbereitungen wichtiger Veränderungen nun einmal nicht entbehrt werden kann.“

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Nach dem, was über das Ergebniß der zu Varzin gepflogenen Verhandlungen verlautet, steht eine Lösung der obschwebenden Krisis weder in den wenigen Tagen dieses Jahres noch zu Anfang des nächsten in Aussicht. Als positiv kann jedoch gelten, daß Fürst Bismarck an der Nothwendigkeit der Hereinziehung von Elementen festhält, welche eine unmittelbare Fühlung mit der Mehrheit der Volksvertretung repräsentiren. Die Rückkehr des Reichskanzlers steht für Beginn des Reichstages, vermuthlich bereits für Ausgang Januar in Aussicht. — Die Einladung des Reichskanzlers an Bennigsen war nach demselben Blatte in einem eingehenden Schreiben erfolgt, das in der entgegenkommendsten und herzlichsten Weise abgefaßt war. Herr v. Bennigsen erhielt dies Schreiben am Tage der Schlußsitzung des Abgeordnetenhauses. Kurz vorher war ein Cabinetscurier des Kaisers mit geheimen Depeschen an den Reichskanzler abgegangen. Auch die jüngste Reise des Präsidenten des Reichsjustizamtes, Friedberg, nach Varzin wird mit den schwebenden Verhandlungen in Zusammenhang gebracht.

Alle Ministerlisten, welche in den letzten Tagen auf's Neue publicirt wurden, sind natürlich leere Combinationen. Auch die von der schutzzöllnerischen „Dtsch. Union“ gebrachten positiv klingenden Mittheilungen sind nach der „Post“ die reinste Conjectural-Politik. Das zuletzt genannte Blatt schreibt heute: „Gewöhnlich gut unterrichtete Leute nehmen an, daß es sich zunächst um eine Verständigung über die dem nächsten Reichstag zu machenden Vorlagen gehandelt hat, welche sowohl organisatorischer, als finanz-politischer Natur sein dürften. Ueber die Nothwendigkeit einer veränderten Organisation der obersten Reichsämter, insbesondere über die Frage einer geregelten Stellvertretung des Reichskanzlers dürfte, wie wir uns denken, kaum eine Verschiedenheit der Ansichten herrschen. Der Stellvertreter des Reichskanzlers sollte zugleich der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums sein und zwar mit voller Verantwortlichkeit und dem Recht der Gegenzeichnung, welche jetzt dem Kanzler allein zusteht und obliegt. Daß sich aus dieser Vereinigung der wichtigsten Reichs- mit den preußischen Staatsämtern die naturgemäße und nothwendige Consequenz ergeben würde, daß in einem Reichsschatzamt sich das System der indirecten Steuern im Reich mit der preußischen directen Steuerverwaltung wieder in eine Hand vereinigte, halten wir für den nächsten sich daraus ergebenden großen Gewinn für Reich und Staat. Die Stellung des Präsidenten des Reichskanzler-Amts, welche schon jetzt nicht viel mehr bedeutet, als die eines Chefs der Central-Abtheilung, würde dadurch wesentlich modificirt werden. Die Frage der künftigen Verwaltung von Elsaß-Lothringen dürfte auch eine baldige Entscheidung fordern. Der jetzige Zustand einer Regierung ohne eine eigentliche sichtbare monarchische Spitze scheint den Wünschen der Elsasser Bevölkerung ebenso wenig zu entsprechen, als wie den Anschauungen der jetzigen deutschen Verwaltung. Die Frage, wie auf die Dauer das steigende Deficit in Reich und Einzelstaaten gedeckt werden soll, gehört auch zu denjenigen, welche eine unmittelbare Beantwortung erheischen.“

Die Presse gestattet es politischen Männern nicht, Reisen lediglich zu Familienzwecken zu unternehmen. Herr v. Forckenbeck soll nur mit seinem Töchterchen nach Berlin gekommen sein, um seine jetzt dort lebende Schwiegermutter zu besuchen und im Kreise seiner Familie die Festtage zu verleben. So einfach diese Erklärung bei einem gewöhnlichen Menschenkinde wäre, einem Forckenbeck glaubt man sie nicht, er soll durchaus mit seiner Berliner Reise hochpolitische Zwecke verbinden.

Da ist ferner der ungarische Ministerpräsident Tisza dieser Tage in Berlin eingetroffen. Wie die offiziösen Blätter verkünden, will er nur seinen in Berlin studirenden Sohn, den er über Alles liebt, besuchen, hat außer dem österreichischen Botschafter Grafen Karolyi keine politische Person besucht und keine empfangen und reist heute Nachmittag wieder nach Pest zurück. Die Berliner möchten ihm dies allenfalls glauben, in Pest und in Wien glaubt es außer den Offiziösen kein Mensch, auch hier werden allerlei Combinationen an die Reise geknüpft. Am unbehaglichsten ist es dabei den österreichischen Schutzzöllnern zu Muthe. Diese wissen, daß Tisza der eifrigste Freund eines Handelsvertrages mit Deutschland ist, daß er die zu ihren Gunsten in den „autonomen Tarif“ aufgenommenen Schutzzölle am liebsten zu Falle bringen möchte, und sie fürchten, daß Tisza's Reise keinen andern als diesen Zweck habe. Wenn dem wirklich so wäre, so würden wir Tisza alles Glück zu seinem Unternehmen wünschen.

Wenn England den russisch-türkischen Krieg hätte verhindern wollen, so wäre ihm dies leicht gewesen. In der That hat es die Türkei zu dem Widerstande gegen die Vorschläge der Mächte und zum Aufnehmen des Kampfes ermuntert, es hat ihm im Geheimen Offiziere, Waffen und Geld zukommen lassen, es stand hinter der Pforte bei deren früheren Siegen, es steht jetzt hinter ihr bei ihren Niederlagen, England ist bei Kars wie bei Plewna geschlagen. Da es mit Krieg geführt hat, so will es jetzt auch mit Frieden schließen; doch da es den Krieg nur im Geheimen führte, so kann es jetzt auch nur hinter dem Rücken der Türken beim Friedensschlusse mitwirken. Als geschlagene Macht kann es nicht den Schiedsrichter beim Friedensschlusse spielen, dazu will es sich aber aufwerfen. Mit Recht weist Rußland das Ansinnen Englands, wie aus obiger Depesche ersichtlich, zurück; denn Rußland weiß, daß England jetzt wieder hinter den türkischen Staatsmännern steht und sowohl die frühere Circularnote wie das letzte Mediationsersuchen soufflirt hat. Rußland kann sich jetzt nicht nur auf die Zustimmung der Dreikaisermächte stützen, sondern auch die übrigen Mächte, namentlich alle am Mittelmeere betheiligten, werden durch die Politik Englands, die nach einer Ursache zu neuen Erwerbungen im Mittelmeer sucht, in die Arme des Dreikaiserbundes getrieben.

Das zeigt schon die Haltung Frankreich's. Dies ist keineswegs gesonnen, eine neue westmächtliche Allianz mit England einzugehen. Es ist zu sehr interessirt in der Levante, es kann nicht ruhig zusehen, wie England Aegypten, Cypern und Kreta einsackt. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Paris hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den fremden Regierungen eine Notification zugehen lassen, nach welcher die französische Regierung im Falle des Conclaves sich dem unter den vier katholischen Mächten bestehenden Einvernehmen fügen würde. Was die innere Politik angehe, so werde sie den Etat des Cultusministeriums gegen dessen Gegner vertheidigen, aber auch die weltliche Gesellschaft gegen clericale Uebergriffe schützen. In der orientalischen Frage werde Frankreich bis zur Eröffnung von Friedensverhandlungen eine rein abwartende Haltung beobachten und, wenn um seine Meinung befragt, dieselbe offen aussprechen. Frankreich zögere aber nicht, schon jetzt offen zu sagen, daß es Veränderungen im Mittelmeer nicht gleichgiltig ansehen könne. An der asiatischen Frage oder der Reorganisation der europäischen Provinzen der Türkei sei Frankreich uninteressirt; es habe keine Verbindlichkeiten und suche solche nicht.

Ebensowenig kann Italien die vollständige Herrschaft Englands im östlichen Mittelmeer herbeiwünschen. Den Madrider ministeriellen Journalen zufolge wird die spanische Regierung in der orientalischen Frage vollkommene Neutralität bewahren. Aber soweit Spaniens schwacher Einfluß reicht, wird es auch Englands Gelüsten widerstreben; es hat an einem Gibraltar übergenug.

In Konstantinopel hat am Freitag der österreichische Botschafter, Graf Zichy, die Antwort Oesterreichs auf die Circularnote der Pforte betreffend die Mediation übergeben. Diese Antwort lehnt es, wiewohl in der Form wohlwollend für die Türkei gehalten, wie diejenige der deutschen Regierung ab, die Initiative zur Mediation zu ergreifen.

Wie wenig Rußland an baldigen Frieden denkt, ersieht man daraus, daß es große Lieferungsverträge über Proviant-Artikel abgeschlossen hat, welche im Monat Mai loco Bukarest überliefert werden müssen. Rußland scheint sich nun wieder mehr beeilen zu wollen; ein Berichterstatter der „Pol. Corr.“ behauptet, daß trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten noch im alten Jahre, nach dem griechischen Kalender, also bis zum 12. Januar, ein neuer Balkanübergang stattfinden werde. Derselbe Berichterstatter sagte die Capitulation von Plewna bis auf den Tag vorher und zwar mehrere Wochen zuvor.

In Rußland ist die Stimmung jetzt natürlich sehr gegen England eingenommen. Der „Golos“ hebt hervor, daß die Vereinigung der Handwerker und Arbeiter in London Lord Beaconsfield die geheime Absicht, die englische Nation wider ihren Willen in den russisch-türkischen Krieg hineinziehen zu wollen, zuschreibe, da die Anwesenheit englischer Soldaten in Konstantinopel unter dem Vorwande, die englischen Staatsangehörigen zu schützen, leicht von ungefähr einen Zwischenfall herbeiführen könnte, durch welchen die englische Eigenliebe verletzt werde.

Zur Erläuterung der obigen telegraphisch mitgetheilten russisch-offiziösen Auslassung möge eine Aeußerung der gestrigen Petersburger „Neuen Zeit“ dienen. Das Blatt sagt in Bezug auf eine ihm zugegangene Nachricht, wonach das englische Cabinet den Mächten angezeigt hätte, daß England zur Wahrung seiner Interessen gewisse Punkte im Orient zu besetzen beabsichtige, es komme auf die Punkte an, welche die englische Regierung ins Auge fasse. Wenn die Journale der Regierung auf Kreta, Cypern, Gallipoli, Aegypten und selbst auf Konstantinopel und Batum hindeuteten, so sei zu bedenken, daß es Punkte gebe, welche Rußland nicht berührten, während die Besetzung anderer einer Kriegserklärung gleichkommen würde. — Die Petersburger Blätter b… richten ausführlich über den sehr warmen Empf… der einer Deputation der Moskauer Mu… palität von Seiten des Kaisers und der Kaiseri… zu Theil geworden ist.

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Dezbr. Die Einnahmen des deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sind in folgender Weise für das Etatsjahr 1878/79 veranschlagt. An die Reichskasse werden abzuführen sein an Einnahmen, woran sämmtliche Bundesstaaten participiren (also Zölle, Rübenzucker-, Salz- und Tabakssteuer) 184 411 930 Mk. Dazu Herauszahlung von Luxemburg 972 050 Mk., zusammen 185 383 980 Mk. Davon gehen ab Herauszahlung an Oesterreich und Luxemburg 229 370 Mk., bleibt Einnahme 185 154 610 Mk. Dazu treten an Aversen 3 387 000 Mk. Damit beträgt dieser Einnahmeposten 188 541 610 Mk. Ferner treten hinzu an Einnahmen, woran Baiern, Würtemberg, Baden, Elsaß-Lothringen keinen Theil haben (als… Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Bier 55 680 710 Mk. Davon ab an Oesterreich un… Luxemburg 46 440 Mk., zusammen 55 634 270 M…

Dazu an Aversen 1 282 420 Mk., überhaupt 56 916 690 Mk. Die Gesammtsumme, welche an die Reichskasse abzuführen ist, beträgt 245 458 300 Mk. Das Etatssoll für 1877/78 beläuft sich auf 253 053 810 Mk. Der neue Etat enthält Mehransätze 343 880 Mk., Wenigeransätze 7 939 390 Mk. und nach Abzug der Mehransätze einen geringeren Anschlag von 7 595 510 Mk.

⊙ Berlin, 30. Dezbr. Bei den Gemeinde-Kirchenvorstandswahlen will es immer noch vielfach zu keiner rechten Einigkeit zwischen den betreffenden Geistlichen und Laien kommen. So wird von Soltau in Hannover öffentlich darüber geklagt, daß nach den dortigen jüngsten Kirchenvorstandswahlen bei der Revision der Aufzeichnungen ein Verfahren beobachtet werde, welches die Rechte des Kirchenvorstandes aufs Empfindlichste verletzte. Die bisherigen städtischen Kirchenvorsteher haben daher gegen das ganze Wahlverfahren Protest erhoben und eine Neuwahl der städtischen und ländlichen Mitglieder des Kirchenvorstandes beantragt, die nicht wird zurückgewiesen werden können, da für die am 21. Dezember stattgefundene Wahl die Majorität falsch festgestellt worden war.

— Aufgefallen ist es (schreibt man der „Pos. Z."), daß nach der letzten Ausweisung die Einziehung von Silbergeld im November nur 7 Millionen Mark betragen hat, während sie sich im Oktober noch auf 24 Millionen Mark belief. Die Regierung hat die Höhe der umlaufenden Einthalerstücke offenbar beträchtlich unterschätzt; obwohl man jetzt schon 140 Millionen Thaler eingezogen hat, sind dieselben im gewöhnlichen Verkehr nichts weniger als selten geworden. Auch mit der Einziehung der 5-Silbergroschenstücke geht es sehr langsam vorwärts.

— In Veranlassung einiger Specialfälle der Theilnahme von Pfarrgeistlichen „an politischen Parteibewegungen, insbesondere Wahlagitationen", hat sich der evangelische Oberkirchenrath (gez. Herrmann) bewogen gefunden, seinen Erlaß vom 15. Januar 1863 von Neuem in Erinnerung zu bringen, „und die Befolgung der in demselben gegebenen Directive den Geistlichen ans Herz zu legen" Dieser noch unter Uechtritz erschienene Erlaß schließt also: „Wir haben mit dem Vorstehenden ein christliches Gewissenswort an die Gewissen richten und einen Beitrag dazu geben wollen, daß die vaterländische evangelische Kirche in dieser Zeit der Gährung, Parteiung und Leidenschaft, indem sie ihre heiligen Interessen gegen Verkümmerung wahrnimmt, auch dem Könige und dem Vaterlande mit dem ihr Anvertrauten ihre schuldigen Dienste leiste."

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 15. Dezbr. schließen mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 647 240 000 Mk., d. h. 10 995 000 Mk. mehr als in der Vorwoche; der Wechselbestand mit 626 177 000 Mk. zeigt eine Vermehrung um 5 705 000 Mk. die Lombardforderungen zeigen mit 84 481 000 Mk. eine solche von 2 999 000 Mk. es belief sich ferner der Notenumlauf auf 852 196 000 Mk. oder 15 578 000 Mk. mehr als in der Vorwoche, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten erscheinen mit 195 618 000 Mk. um 7 999 000 Mk. größer, während die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten in Höhe von 64 115 000 Mk. eine Abnahme um 1 478 000 Mk. constatiren.

Darmstadt, 29. Dezbr. Die zweite Kammer ist zum 9. Januar 1878 einberufen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Dezbr. Die heutige Generalversammlung der Nationalbank nahm folgende Anträge der Bankdirection an: 1) die Bankdirection wird ermächtigt, mit der Regierung ein Uebereinkommen über die Verlängerung des Privilegiums der Nationalbank bis zum 31. März 1878 nach dem vorgelegten Entwurfe abzuschließen; 2) die Bankdirection wird beauftragt, bei dem Abschluß dieses Uebereinkommens als Bedingung und ausdrücklichen Vorbehalt zu Protokoll zu erklären, daß durch dieses Uebereinkommen die der Nationalbank auf Grund der Schuldverschreibung zustehende Darlehnsforderung per 80 Millionen Gulden selbstverständlich vollständig unberührt bleibt, wenn auch die Nationalbank zur Zahlung dieses Darlehns vor dem 31. März 1878 nicht in Anspruch genommen wird. — Schließlich beantwortete der Vorsitzende eine Interpellation betreffend die Zinsen der 80-Millionen-Schuld dahin, daß die Bank in Bezug darauf nur die im Prozesse befindliche Forderung, welche wenig über 300 000 Gulden betrage, an die Regierung habe, welche als verloren zu betrachten sei. (W. T)

Frankreich.

Paris, 29. Dezbr. Der „Temps" ist in der Lage, zum ersten Male von den Vorgängen in Limoges eine Darstellung zu geben, welche auf Genauigkeit Anspruch machen kann. Am 13. Dezbr., schreibt er, wurden die Truppen in Limoges mit Proviant und Schießvorrath für zwei Tage consignirt und des Abends wurden sämmtliche Offiziere des dort in Garnison liegenden 14. Linienregiments in den Uebungssaal der Kaserne beschieden. Hier eröffnete ihnen der Oberst, es könnten jede Stunde aus Paris Befehle eintreffen, die Waffen zu ergreifen, Limoges militärisch zu besetzen und jeden etwaigen Widerstandsversuch zu bekämpfen. Der Oberst bestimmte für diesen Fall die Art, wie die Posten vertheilt werden sollten, und wie man sich nach den Weisungen seines Vorgesetzten, des Generals Bressolles einer Emeute gegenüber zu verhalten hätte. Diese unerwartete Mittheilung und die unerbittliche Strenge der ausgegebenen Ordres legten dem Major Labordère die Vermuthung nahe, daß es sich um einen Staatsstreich handelte, und während seine Kameraden ein eisiges Schweigen beobachteten, rief er wiederholt: „Das wäre ja ein Staatsstreich; ein Staatsstreich ist ein Verbrechen, und an einem Verbrechen werde ich mich nicht betheiligen. Lieber gebe ich meinen Degen ab!" Der Oberst riß nun den Major in ein benachbartes Zimmer fort, befahl ihm, dasselbe nicht zu verlassen, und holte die Weisungen des Generals Bressolles ein; dieser bestimmte, daß man den Major Labordère in Einzelhaft zu bringen hätte. Alles dies geschah wie gesagt, am Abend des 13., also in einem Augenblicke, da die öffentliche Meinung glücklich jeden Widerstand überwunden und den Marschall bestimmt hatte, ein liberales Cabinet zu bilden, vielleicht gerade in dem Augenblicke, da der Marschall seine Botschaft unterzeichnete. Wenige Stunden später, am 14., veröffentlichte das „Journal offiziel" die Namen der neuen Minister. Als der Ministerrath sich vor acht Tagen mit dieser Angelegenheit zum ersten Male beschäftigte, gab der Marschall, wenn wir recht berichtet sind, freiwillig Erklärungen, in Folge deren die Disciplinarmaßregeln über den General Bressolles und den Major Labordère verhängt worden sind. Er wies entschieden jede, auch die entfernteste Absicht eines Staatsstreichs von sich und erklärte, daß seines Wissens auch nie Vorsichtsmaßregeln gegen einen bewaffneten Widerstand, wie ihn gewisse Blätter für den Fall einer zweiten Auflösung ankündigten, ergriffen werden sollten. Das Unrecht des Generals Bressolles war also, den Charakter der empfangenen Ordres wissentlich oder unabsichtlich entstellt zu haben, das Unrecht des Majors Labordère, diese Ordres öffentlich erläutert und erklärt zu haben, daß er sich ihnen nicht fügen würde. Wir brauchen nicht daran zu erinnern, daß die über den Major Labordère verhängte Maßregel ihrer Natur nach widerruflich ist.

Spanien.

* Wie man der „K. Z." aus Paris schreibt, hat die Madrider Regierung jede Beziehung zur Exkönigin Isabella in Folge ihrer Aussöhnung mit Don Carlos abgebrochen; auch soll ihr in Zukunft nicht mehr das Jahresgehalt gezahlt werden, welches ihr als Mutter des Königs ausgesetzt war. Don Carlos hat am 28. Paris verlassen, nachdem am Tage vorher Isabella einem Diner beigewohnt hatte, das er ihr zu Ehren gab. Die carlistischen Generale Tristany und Iparaguirra waren zur Tafel gezogen worden.

Italien.

Rom, 28. Dezbr. Die „Gazzetta ufficiale" enthält eine Bekanntmachung, wonach der Handelsvertrag mit Deutschland vom Jahre 1865 und die Schifffahrts-Convention vom Jahre 1867 bis zum 1. April 1878 verlängert worden ist. — Die „Agenzia Stefani" erklärt die Nachricht, daß der Botschafter, General Cialdini, in Folge der Bildung eines neuen Cabinets Paris verlassen, für vollständig unbegründet; derselbe begebe sich lediglich aus Gesundheitsrücksichten nach Italien zurück und habe diese Absicht schon vor einiger Zeit kundgegeben.

— 29. Dezbr. Sitzung des Senats. Der Ministerpräsident Depretis theilte die neue Ministerliste in der bereits gemeldeten Zusammensetzung mit. In derselben ist das Ministerium des Ackerbaues unbesetzt gelassen worden, dagegen ist ein neues Ministerium des Schatzes mit Bargoni creirt worden. Der Senat genehmigte danach das Uebereinkommen mit Vitali-Picard und vertagte sich sodann. (W. T.)

England.

London, 29. Dezember. Die Königin hat sich heute Vormittag von Windsor nach Osborne begeben. — Gladstone hat ein Schreiben an den liberalen Verein von Sheffield gerichtet, in welchem es heißt, die Regierung habe dem Anscheine nach beschlossen, dem Parlament Maßregeln von kriegerischer Tendenz zu unterbreiten. Die Nation sollte deshalb nicht länger zögern, ihre Stimme gegen geltend zu machen. Es sei nichts geschehen, was eine Abweichung von der neutralen Haltung Englands rechtfertigen könnte. — In der vorigen Woche fanden 38 Schiffbrüche an der britischen Küste statt, was für den Zeitraum des bis jetzt verflossenen Jahres eine Gesammtzahl von 1809 ausgemacht d. i. 106 mehr als in der entsprechenden Periode des vorhergehenden Jahres. Der Werth der in der vorigen Woche untergegangenen Schiffe und deren Ladungen wird auf 211 000 Pfd. Sterl. geschätzt. Zu gleicher Zeit ist ein Verlust von 27 Menschenleben zu beklagen.

* Auf Trafalgar Square fanden heute zwei Arbeiterversammlungen statt, eine antirussische und eine andere zu Gunsten der Russen, welche von 4—6000 Personen besucht waren. Die Reden, welche dabei gehalten wurden, waren wegen des großen Lärms nicht zu verstehen. Schließlich artete die Debatte in eine Schlägerei aus, bei welcher die Polizei intervenirte. Die Kriegspartei war überwiegend vertreten. Bei keiner von beiden Versammlungen waren namhafte Persönlichkeiten zugegen. Die antirussische Versammlung faßte den Beschluß, die Regierung, obschon die Erhaltung des Friedens wünschenswerth sei, falls sie den Krieg für nothwendig halte, zu unterstützen und Lord Beaconsfield eine Adresse überreichen zu lassen. Die Versammlung der Friedenspartei sprach sich gegen einen unter irgend einem Vorwande zu unternehmenden Krieg aus. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 29. Dez. Fürst Karl hat bei der Entgegennahme einer ihm von einer Deputation des Senates und der Deputirtenkammer überreichten Adresse erwidert, die rumänische Armee habe bewiesen, daß die Rumänen nicht eine Nation ohne Zukunft und Lebensfähigkeit seien. Er glaube mit Zuversicht, daß die europäischen Mächte das Werk der rumänischen Armee vervollständigen und dem rumänischen Volke jenen Platz sichern würden, den es im Kreise der civilisirten Staaten einzunehmen berechtigt sei. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 27. Dez. Die texanischen Milizen sind bei Verhaftung der Rädelsführer der Unruhstifter auf Widerstand gestoßen und haben zwei von ihnen erschossen, zwei Andere, die gefangen wurden, wurden von den Texanern später gelyncht.

Asien.

* Nach in Petersburg eingegangenen amtlichen Meldungen sind die Chinesen gegen Kaschgar siegreich vorgedrungen und haben sich der Orte Utschturgan und Aksa bemächtigt, welche für die strategisch stärksten Punkte des Landes gelten. Die Einwohner fliehen auf russisches Gebiet.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 28. Dez. Die Journale besprechen die Fortnahme des türkischen Dampfers „Messina" durch den russischen Dampfer „Russia" im Bosporus und heben hierbei hervor, dieselbe sei ein neuer schlagender Beweis dafür, daß die Blockade keine effective sei. Der Dampfer „Russia" gehörte der Schifffahrtsgesellschaft des schwarzen Meeres und wurde als Transportschiff auf der indo-chinesischen Linie benutzt. Als Kriegsschiff ausgerüstet, hatte es sich schon durch mehrere im Verein mit dem Dampfer „Wladimir" ausgeführte Unternehmungen an der kaukasischen Küste unter demselben Befehlshaber, dem Flügel-Adjutanten Baranoff, ausgezeichnet.

Petersburg, 29. Dez. Offizielles Telegramm aus Nikolajew vom heutigen Tage. In der Nacht vom 28. d. griffen Torpedokutter des Dampfers „Constantin" auf der Rhede von Batum einen türkischen Monitor an. Der sich von selbst bewegende Torpedo des Kutters „Tschesma" prallte in der Mitte des Monitors an und explodirte. Ein anderer Torpedo des Kutters „Sinope" ging unterhalb des Monitors durch, ohne zu explodiren. Durch das Feuer der verfolgenden türkischen Schiffe wurden die Kutter genöthigt, sich nach Poti zurückzuziehen, von wo sich der Dampfer „Constantin" mit den Kuttern nach Sebastopol begab. Das Resultat der Explosion ist nicht bekannt. (W. T.)

Konstantinopel, 29. Dezember. Das Gerücht von der Räumung Erzerum's bestätigt sich nicht. — Der Sultan hat Mahmud Damat Pascha seine Befriedigung über die Ausführung der Mission nach Adrianopel ausgedrückt, und ihm eine goldene Medaille überreicht. Mahmud Damat Pascha wird demnächst die Inspizirung der Befestigungen im Balkan fortsetzen. (W. T.)

Konstantinopel, 26. Dezember. Die am Sonntag erfolgte Verlesung der Encyclica des griechischen Patriarchen betreffend den Militärdienst stieß auf lebhafte Proteste, in einigen Kirchen ist die Encyclica sofort zerrissen worden. Die armenischen Christen weigern sich fortgesetzt, Militärdienste zu thun. — Es heißt, daß Mukhtar Pascha durch den Kurden Ismail Hakki Pascha ersetzt werden solle.

Die Türken haben mehrere Recognoscirungen nach Pyrgos, Tscherkeßkiöi, Opoka und Rossolvon ausgeführt. 3 russische Bataillone sind bei Silistria, 2 bei Bonate erschienen. — Die Anordnung betreffend die Einreihung der Christen in die Bürgergarde soll mit den vom griechischen Patriarchen beantragten Ausnahmen demnächst zur Ausführung gelangen. Der Sultan hat fünf christliche Angehörige der Bürgergarde zu Adjutanten gewählt. — Mehemed Ali Pascha ist zum Mitgliede des Kriegsrathes ernannt worden.

Wien, 30. Dezbr. Telegramme der „Presse". Aus Bukarest: Unter den türkischen Gefangenen in Frateschti sind die schwarzen Blattern ausgebrochen. — Aus Cettinje: Dulcigno ist von montenegrinischen Truppen besetzt worden. Die Türken standen etwa 4000 Mann stark zwischen Bojana und Dulcigno gut verschanzt, als der Wojwode Plamenatz mit einigen hundert Montenegrinern einen Angriff gegen dieselben unternahm. Die Türken flohen, ohne einen Schuß abgegeben zu haben, gegen Scutari und ließen große Proviantvorräthe zurück. Die Montenegriner hatten weder Verwundete noch Todte. — Telegramm des „N. W. Tageblatt" aus Belgrad. Serbische Truppen marschiren gegen Novibazar, woselbst 12 000 Mann türkischer Truppen von Salonichi zur Operation gegen Serbien eingetroffen sein sollen. Es ist kaltes Schneewetter eingetreten.

Wien, 29. Dezember. Der „Polit. Corresp." wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet: Der gestern erfolgten Einnahme von Pirot ging ein heftiger Kampf um die türkischen Redouten von Budimbel am linken Ufer der Nischawa voraus. Pirot ist von etwa 15 000 Christen und 2000 Muhamedanern bewohnt. Der Verlust der serbischen Truppen ist noch nicht festgestellt. Gestern erhielt Fürst Milan von dem Fürsten von Rumänien eine telegraphische Mittheilung über die Marschordre der rumänischen Truppen behufs Vereinigung mit den serbischen. Vorgestern griff eine türkische Abtheilung in der Stärke von sieben Tabors Baschibozuks von Novibazar aus ein serbisches Detachement von 4 Bataillonen Freiwilliger, 2 Bataillonen Regulärer und einer Gebirgsbatterie unter Major Milojevitsch bei Raska an. Die Türken wurden mit Verlust zurückgeschlagen. — Einer Meldung der genannten Correspondenz aus Bukarest zufolge, wird der russischen Armee am Lom zur Zeit zahlreiches Belagerungsmaterial zugeführt.

Belgrad, 28. Dezbr. Offiziell. Die serbische Armee hat nach zweitägigen Kämpfen die starke und gut vertheidigte Stellung von Pirot genommen. Heute Morgen 11 Uhr hielt die Armee ihren feierlichen Einzug in die Stadt, wo dieselbe von der Bevölkerung, mit dem Bischofe an der Spitze, enthusiastisch empfangen wurde. Die serbischen Verluste sind noch unbekannt. Erbeutet wurden Kanonen, Gewehre und viele Munition. Weitere Details fehlen noch.

Belgrad, 29. Dezbr. Offiziell. Bei der Einnahme von Pirot fielen 23 Kanonen, gegen 1000 Gewehre, viel Munition, Zelte und Material, sowie über 50 Gefangene in die Hände der serbischen Truppen.

Athen, 29. Dezbr. Vier Führer der kretensischen Aufständischen sind mit Waffen und Munition auf der Insel gelandet.

Danzig, 31. Dezember.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Terespol-Culm: bei Tag und Nacht.

* Dem Oberstlieutenant Biber in Weimar ist aus Veranlassung des gestern gemeldeten 50jährigen Dienst-Jubiläums der Charakter als Oberst verliehen. Der General-Lieutenant v. d. Goltz, Commandeur der 1. Division, ist in gleicher Eigenschaft an die 13. Division und der General-Lieutenant v. Kottwitz, bisher in Würtemberg commandirt, ist an seiner Stelle als Commandeur der 1. Division nach Königsberg versetzt.

* Zum Director der hiesigen Handelsakademie ist vom 1. April ab Hr. Dr. Otto Völkel (früher Lehrer in Danzig, jetzt Töchterschul-Director in Marienwerder) vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft erwählt worden.

— Briefsendungen rc. für S. Maj. Schiff „Ariadne" sind von heute ab bis auf Weiteres nach Panama zu dirigiren.

* Das hiesige Postamt hat für den Bezirk der Stadt Danzig wieder eine neue Einrichtung zur Erleichterung des Verkehrs getroffen. Von morgen ab soll mit den Packetbestellungsfahrten eine Einsammlung von gewöhnlichen Päckereien verbunden werden. Es wird dabei in der Weise verfahren werden, daß die Packetbesteller entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung betreten, oder an denjenigen Stellen, wo ihr Fuhrwerk jeweils anhält, Packete vom Publikum unter Erhebung einer Einsammlungsgebühr in Höhe des tarifmäßigen Bestellgeldes entgegennehmen. Wünschen die Aufgeber die Packete zu frankiren, so wird das Franko, im Falle die Stücke nach Orten des Inlandes gerichtet und unzweifelhaft nicht über 5 Kil. schwer sind, gleich bei der Annahme vom Packetbesteller erhoben, in andern Fällen legt derselbe das Franko an der Annahmestelle des Postamts aus und zieht dasselbe bei der nächsten Umfahrt von dem Absender wieder ein.

* Wenige Wochen sind es erst her, seit wir an dieser Stelle über die zahlreichen Ovationen berichteten, welche dem hiesigen Rector Mathias Rozynski bei Gelegenheit seines 50jährigen Lehrerjubiläums von Hunderten seiner ehemaligen Schüler, Amtsgenossen rc. als Beweise der Liebe und Verehrung dargebracht wurden. Heute Vormittags versammelte sich wieder eine nach mehren Hunderten zählende Menschenmenge vor dem Eingange zu der Wohnung des wegen seines milden, liebevollen Charakters und seiner Berufstreue so vielfach hochgeschätzten Mannes, heute jedoch in stiller schweigsamer Trauer, denn heute trug man den damals Gefeierten hinaus zum Friedhofe. Ganz plötzlich hatte ihn, so kurz nach Erreichung jenes schönen Lebenszieles, in dem 74. Lebensjahre ein plötzlicher sanfter Tod abberufen. Der Sarg, welcher die irdische Hülle des Verschiedenen barg, war zunächst nach der Königl. Capelle gebracht und auf einem vor dem Hochaltar errichteten Katafalk aufgestellt worden. Dort fand zunächst ein Trauer-Hochamt für den Verstorbenen statt und dann setzte sich der lange Trauerzug nach dem katholischen Kirchhofe in der Schießstange in Bewegung. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrer Dr. Redner und Gesängen eines aus verschiedenen Vereinen zusammengesetzten starken Männerchores unter Direction des Herrn Lehrer Hoffmann ward hier die Bestattung vollzogen.

m. [Wilhelm-Theater.] Gestern trat zum ersten Male die Concertsängerin Frl. Masortta auf, die das Publikum mit einer Arie aus der Oper „Der Prophet" erfreute. Die Dame besitzt eine prächtig geschulte Altstimme, die mancher Oper zur Zierde gereichen dürfte; ihre Erstlingsleistung wurde denn auch da capo verlangt und mit vielem Beifall aufgenommen. Die übrigen schon bekannten Kräfte thaten das Ihrige, um das Publikum zu unterhalten.

* Die am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Hrn. Gerichtsrath Thun hierselbst beginnende Schwurgerichtsperiode wird wahrscheinlich einen Zeitraum von vollen 14 Tagen in Anspruch nehmen, da für dieselbe eine verhältnißmäßig große Anzahl von Anklagesachen vorbereitet ist. Bis jetzt stehen folgende zur Verhandlung an: Gegen den Arbeiter Voß von hier wegen des bekannten, gegen den Zimmermeister Krüger verübten Attentats (Körperverletzung mit nachfolgendem Siechthum), gegen den Rentier Dehnke aus Hohenstein wegen Meineides, gegen die Schneidermeister Draws'schen Eheleute aus Putzig wegen betrüglichen Bankerotts, gegen den Besitzer Schröder aus dem Neustädter Kreise wegen Meineides, gegen die Arbeiter Gießler und Compl. aus Stutthof wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, den Arbeiter Brisewski von hier wegen schwerer Körperverletzung, ferner mehrere Anklagesachen wegen schweren Diebstahls und Straßenraubes. Außerdem sind für diese Schwurgerichtsperiode noch in der Vorbereitung begriffen Anklagesachen gegen den Maurer Rud. Hardt aus Kriessau und den Schäfer Grunst aus Zukowken wegen vorsätzlicher Brandstiftung, den Geschäfts-Commissionär Jos. Wahr von hier wegen Wechselfälschung, den Kellner Larius wegen Urkundenfälschung, gegen den Arbeiter Ramczick aus dem Carthauser Kreise wegen Todtschlages an seiner eigenen Tochter, sowie gegen einen Landbriefträger wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung und gegen mehre Personen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

** [Polizeibericht vom 30. bis 31. Dezbr.] Verhaftet: der Arbeiter K. wegen Mißhandlung; der Arbeiter K. wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst; der Arbeiter M. wegen Sachbeschädigung; der der Tischler K. wegen Körperverletzung mit einem Messer; die unverehelichte O. wegen Diebstahls; 32 Obdachlose, 2 Betrunkene, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung, 3 Dirnen. — Gestohlen: dem Schuhmachermeister P. ein Paar kurze Stiefel mit Doppelsohlen und ein Paar besohlte Stiefel; dem Kaufmann B. aus einer verschlossenen Bude in Rückfort 4 Leinen, 100 bis 150 Meter lang, und eine Leine 80 Meter lang und 1/3 Zoll stark. — Der Kaufmann M. hat die Bestrafung des Uhrmachers L. wegen Unterschlagung und der Goldarbeiter M. die der verehelichten Bäckermeister J. wegen Betruges beantragt. — Gefunden: auf der Ziegengasse ein goldener Urschlüssel; auf der Holzgasse ein Buch (Pomuchel der Großmama); auf der Hohenthorbrücke ein Hausthürschlüssel; an der Kuhbrücke eine Brieftasche.

Milchrevision vom 27.—29. Dez. Hr. Saltzmann-Oliva, G. 1034,0; Wilsenberg, Neugarten 3, G. 1034,0; Dohm, Fleischergasse 72, G. 1032,6; Schönsee, Langgasse 67, G. 1033,5; Keßler, Scheibenrittergasse 13, G. 1032,4; Hein-Zigankenberg, G. 1033,0; Schlicht-Sandweg 19, G. 1034,0; Popp, Langgasse 35, G. 1033,0. Geschmack und Beschaffenheit durchweg normal. Fröse-Neuendorf, G. 1037,0. Beschaffenheit im Milchspiegel zu hell (abgerahmt).

n. Marienwerder, 30. Dezbr. Die Erlangung der Unteroffizierschule zwingt unsere Stadt zu größeren Opfern, als man von vornherein annehmen konnte. So glaubte man das zum Exercierplatz benöthigte Land für etwa 5000 Thaler erwerben zu können, ist in dieser Voraussetzung aber bitter getäuscht worden. War man schon über die Größe des benöthigten Landstrichs insofern im Irrthum, als man die vom Fiscus geforderte Fläche für einige 20 Morgen hielt, während es in Wirklichkeit 37 Morgen waren, so ist man noch mehr durch die von den Eigenthümern gestellten Preise in Erstaunen gesetzt worden. Wie wiederholte Besichtigungen ergeben, ist nur ein den Heggemann'schen Erben gehöriger Landesstrich zu dem gedachten Zwecke tauglich und darum von der Stadt in jedem Falle zu erwerben. Dies machen sich die Eigenthümer zu Nutzen und fordern nicht weniger als 900 ℳ. pro Morgen, während, wie Sachverständige behaupten wollen, der wirkliche Bodenwerth nur höchstens 300 ℳ. betragen soll. Nach Lage der Verhältnisse sah sich der Magistrat aber doch genöthigt, den Ankauf zum erwähnten Preise bei der Stadtverordneten-Versammlung, die sich in ihrer letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigte, zu beantragen. Die Stadtverordneten lehnten jedoch die Magistratsvorlage ab, beschlossen eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission zu wählen, welche versuchen soll, von den Eigenthümern günstigere Verkaufsbedingungen zu erlangen, und kamen weiter dahin überein, sich event. um die Erlangung des Expropriationsrechts zu bemühen.

Strasburg, 28. Dezbr. Wie man dem „Ges." von hier schreibt, soll es den unablässigen Bemühungen unseres Kreis-Landraths Herrn Jäckel gelungen sein, die russischen Behörden von der Nothwendigkeit einer Zollkammer in dem eine Meile von hier gelegenen Osiek zu überzeugen und soll von letzteren der Antrag auf Errichtung derselben höheren Orts gestellt worden sein.

C Aus dem Kreise Stuhm, 30. Dezbr. Magistrat und Stadtverordnete von Christburg haben kürzlich in wiederholten Eingaben um Einrichtung eines Amtsgerichts in Christburg bei dem Justizminister petitionirt. Zu dem zu bildenden Amtsgerichte Christburg wünschen zu gehören: Stadt Christburg und die Amtsbezirke Bruch, Sparau, Trankwitz, Lichtfelde, Baumgarth, Posilge, Stangenberg und

Weplitz mit einer Einwohnerzahl von 12 772 Seelen. — Die königliche Regierung hat die Wahlen des zum Beigeordneten wiedergewählten Stadtkämmerers Alberti und des zum Rathmann wiedergewählten Kaufmanns Schwarz zu Stuhm bestätigt. — Die Zahl der Impflinge betrug im Kreise im laufenden Jahre 2681. Davon wurden 1967 mit Erfolg und 187 ohne Erfolg geimpft. In 64 Fällen wurde vorläufig, in 7 Fällen gänzlich von der Impfung Abstand genommen. Der Impfung entzogen wurden 456 Kinder, davon 225 kleine und 231 Schulkinder.

* Graudenz, 29. Dezbr. Vor einigen Tagen verunglückte hier ein etwas geistesschwacher Gerichtsbeamter auf einer Reise nach Schwetz in eigenthümlicher Art. Er war der Obhut des Post-Conducteurs und der Mitreisenden empfohlen worden, entfernte sich aber in Warlubien, nachdem er das Eisenbahnbillet von dem Post-Conducteur empfangen, auf einen Augenblick und ward später als Leiche aus der Weichsel gezogen. Als der Verunglückte nun gestern zur Ruhe bestattet wurde, ereignete sich an seinem Grabe ein anderer erschütternder Unglücksfall. Einer der Leichenträger, der Schuhmachermeister S., stürzte am Rande des Grabes, von einem Schlaganfall betroffen, plötzlich todt nieder. Die Leiche des S. wurde vom Kirchhofe nach seiner Wohnung geschafft — ein seltsamer Weg eines Todten.

Thorn, 29. Dez. Gestern hat, wie diese Zeitung bereits in Kürze meldete, der Reichstags-Abgeordnete für den Wahlkreis Thorn-Kulm, Kreisgerichtsrath Dr. Gerhard zu Kulm, dem Wunsche und der directen Aufforderung vieler Wähler aus Stadt und Kreis Thorn entsprechend, hier über die Thätigkeit und die Erfolge des deutschen Reichstages in seiner letzten Sitzungsperiode Bericht erstattet, und zwar in öffentlicher Versammlung, an welcher über 200 Wähler, darunter etwa 70—80 vom Lande, Theil nahmen. Nach dem in der Einleitung ausgesprochenen Dank für seine Wiederwahl, die sich in einer so selten vorkommenden Art vollzogen habe, gedachte Hr. Dr. G. zuerst des Beschlusses über die Verwaltung von Elsaß-Lothringen und der erweiterten Befugnisse der eigenen Vertretung des Reichslandes, dann lenkte er die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf den Reichsetat, bei welchem an den Forderungen und Vorschlägen des Bundesraths zwar viele Abstriche gemacht, aber doch das Interesse des Reichs und auch dessen Würde durchaus aufrecht erhalten wurden. Es wurden ferner besprochen die Gesetze über die Einrichtung des Rechnungsjahres für das Reich, über die Erwerbung zweier Grundstücke für das Reich, über den Sitz des Reichsgerichts — wobei Dr. G. für Berlin gestimmt hat, da er die Wahl Leipzig's als ein Zugeständniß an den Particularismus betrachtete — das Patentgesetz, die Anleihe-Vorlagen, das Seeunfallgesetz 2c. Das Kasernirungsgesetz (eine Mehrbelastung des Reichs um 168 200 000 M.) mußte, wie der Redner hervorhob, wegen Unvollständigkeit der Vorlage an den Bundesrath zurückgewiesen werden. Zum Schluß gab Dr. G. noch eine Betrachtung der allgemeinen politischen Lage sowohl nach außen (Frankreich, türkischer Krieg) als nach innen (Fall Hoßbach) und knüpfte daran die Mahnung, der Wahlkreis möge sich stets als fester Hort des Deutschthums bewähren. Die Versammlung hatte mehrmals den Ausführungen des Abgeordneten lauten Beifall bezeugt, und die Anwesenden erhoben sich auf Aufforderung des Vorsitzenden Prof. Dr. Hirsch als Zeichen ihrer Anerkennung von den Sitzen.

Königsberg, 30. Dez. Vorgestern hat auch hier die Ofenklappe wieder ein Menschenleben als Opfer gefordert. Eine alte Frau, deren Stube vorgestern Abend mit Steinkohlen geheizt war, wurde gestern früh an Kohlendunst erstickt in ihrem Bette gefunden.— Die im Haff im Eise stecken gebliebenen beiden Dampfer „Britania" und „Julius Cäsar" sind, wenn auch mit vielen Mühen und Kosten, dennoch glücklich nach P[illegible] gelangt.

* Dem ordentlichen Lehrer Dr. Wegener an der städtischen Realschule zu Königsberg ist das Prädikat „Oberlehrer", dem Rittergutsbesitzer Lemcke auf Adl. Segitten im Kreise Labiau der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen, der Gerichts-Assessor Biensfeldt zu Ragnit ist zum Kreisrichter ernannt und dem Kreisrichter Müller zu Bütow behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung die Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt worden.

* Memel, 29. Dezember. Der kürzlich mit Stückgütern von hier nach Rotterdam ausgegangene Schraubendampfer „Minerva", Capt. Otto, strandete am 27. d. Mts. bei Thistedt an der jütländischen Küste, wobei drei Mann von der Besatzung ums Leben kamen. Nach den neuesten Mittheilungen von der Unglücksstätte ist das stattliche Schiff gänzlich verloren. Dasselbe ist in der Mitte auseinandergebrochen und befindet sich bereits ganz unter Wasser.

♀ Osterode, 30. Dezember. Die Einnahme der Kreis-Communalkasse betrug während des Jahres 1876 116 077 M. 93 ₰, ihre Ausgabe 115 241 M. 11 ₰, so daß für den Etat 1877 eine Bestandsumme von 836 M. 82 ₰ übernommen wurde. — Die einzelnen Arbeiten zu dem im Jahre 1878 und 1879 auszuführenden Bau eines Kreishauses in Osterode sind sämmtlich hiesigen Meistern übertragen worden. Hoffentlich werden die Herren das in den hiesigen Handwerkerstand gesetzte Vertrauen rechtfertigen und Arbeiten liefern, die auch den nachkommenden Geschlechtern noch zur vollen Befriedigung gereichen. — Prof. Dr. von Hippel aus Königsberg hat dem Kreis-Ausschuß angezeigt, daß er vom 1. Januar 1878 ab bis auf Weiteres alle an grauem Staar leidenden Ortsarmen nach vorhergegangener Anmeldung unentgeltlich in seine Klinik zur Operation aufnehmen werde. Für Ortsarme, welche mit anderen Augenleiden behaftet sind, betragen die Verpflegungskosten 1 M. 25 ₰ pro Tag.

Bromberg, 29. Dez. Schon seit einiger Zeit kommen hier aus Frankreich Lazareth- und Verband-Gegenstände durch. Dieselben sind für die russische Armee bestimmt und gehen direct durch Vermittelung eines hiesigen Spediteurs bis Kiew. — Gestern schoß sich hier der Oberkahnschiffer Glinke aus Graudenz auf seinem Kahne aus unbekannten Gründen eine Kugel durch den Kopf. G., der sofort todt war, lebte in guten Vermögens- und Familien-Verhältnissen, die Ursachen seiner Selbstentleibung erscheinen daher etwas räthselhaft.

* In Filehne begeht in den ersten Monaten des nächsten Jahres ein Ehepaar, dessen männlicher Theil 88, dessen weiblicher Theil 87 Lebensjahre zählt, das 70jährige Ehejubiläum.

Vermischtes.

Berlin, 29. Dez. Die Preßdeputation des hiesigen Stadtgerichts verhandelte gestern in einem von der Staatsanwaltschaft nach dem Antrage des Abgeordneten v. Ludwig gegen den Chefredacteur der „National-Zeitung", Dernburg, angestrengten Beleidigungsprozesse. Es handelte sich dabei um eine Kritik der fünf Reden des Herrn v. Ludwig in der Sitzung des Reichstages vom 15. November, denen ein rein „pathologisches" Interesse zugeschrieben wurde. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig, 100 M. Geldbuße 2c.; der Gerichtshof erkannte auf 50 M.

— Gestern wurde der Tischlergesell Lack, der am 30. v. M. seine Tante, die Gärtnerfrau Lack ermordet und beraubt hatte, vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

— Otto Girndt's Lustspiel „Orientalische Wirren", das von Laube bei der Preisvertheilung mit dem zweiten Preise ausgezeichnet wurde, ist von der General-Intendanz der Kgl. Schauspiele zur Aufführung angenommen.

Wien. Pauline Lucca ist nach Madrid abgereist, wo sie in einer Reihe von Opernvorstellungen auftreten wird. Auf der Rückreise von dort wird sie einige Male in Nizza auftreten und Anfangs März wieder in Wien eintreffen.

* In Antwerpen hat die städtische Verwaltung für die oberen Classen der Mädchenschulen den Unterricht auf der Nähmaschine eingeführt und zu dem Zweck diese Schulen mit einigen Nähmaschinen versehen.

— Wie die „Trierer Ztg." mittheilt, stand am 24. d. vor dem Polizeigerichte in Neuerburg der Ackerer Z. aus K. unter der Beschuldigung, einen lebenden Coloradokäfer, welcher ihm aus Amerika zugeschickt worden war, mehrere Tage (bis zur polizeilichen Beschlagnahme) in seinem Wohnhause aufbewahrt zu haben. Der geständige Beschuldigte betheuerte, von dem diesfälligen Verbote der königlichen Regierung keine Kenntniß gehabt zu haben, und wurde, unter Annahme mildernder Umstände, zu dem geringsten Strafmaße, 9 M. und Kosten, verurtheilt, sodann aber auch radicale Vernichtung des unheilschwangern Käfers verordnet, welcher während der für ihn so verhängnißvollen Verhandlungen in seinem auf dem Gerichtstische aufgestellten Glaskäfig ganz munter herumkrabbelte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 29. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest. — Weizen per April-Mai per 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. — Roggen per April-Mai per 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 76, per Mai per 200 ℔ 73. — Spiritus matt, per Dezember 40½, per Januar-Februar 41, per April-Mai 41½, per Mai-Juni per 1000 Liter 100 pCt. 41¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 11,80 Br., 11,70 Gd., per Dezbr. 11,70 Gd., per Januar-Febr. 12,25 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 29. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 12,20, per Januar 12,20, per Febr. 12,50, per März —.

Frankfurt a. M., 29. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 165⅜, Franzosen 214⅝, 1860r Loose 103, Galizier 203⅞, Papierrente 52⅞, Goldrente 62 7/16, Meininger Credit 68¼. Ziemlich fest.

Amsterdam, 28. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Rüböl per Mai 43.

Wien, 29. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,90, Silberrente 66,30, Oesterreichische Goldrente 74,20, Ungarische Goldrente 90,90, 1854r Loose 109,00, 1860er Loose 111,00, 1864er Loose 133,70, Creditloose 162,00, Ungar. Prämienloose 74,70, Creditactien 199,50, Franzosen 256,00, Lomb. Eisenbahn 75,00, Galizier 243,75, Kaschau-Oderberg. 96,00, Pardub. 87,00, Nordwestb. 103,25, Elisabethbahn 152,00, Nordbahn 1935,00, Nationalbank 786,00, Türkische Loose 12,10, Unionbank 56,00, Anglo-Austria 83,25, Deutsche Plätze 58,75, Londoner do. 120,10, Pariser do. 47,90, Amsterdamer do. 99,50, Napoleons 9,61, Dukaten 5,70, Silbercoupons 104,60, Marknoten 59,35.

London, 29. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 94 1/16. 5pCt. Italienische Rente 73. Lombarden 6 5/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 5/16. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9 3/16. 5pCt. Russen de 1871 77¾. 5pCt. Russen de 1872 77½. 5pCt. Russen de 1873 77. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 9. 5pCt. Türken de 1869 8¾. 6pCt. Vereinigte Staaten per 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅜. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 52. 5pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 88. 6pCt. Peruaner 11½. Spanier 12⅝. Platzdiscont 3½ pCt.

Liverpool, 29. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Paris, 29. Dezbr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,30, Anleihe de 1872 108,20, Italienische 5pCt. Rente 73,47½, Oesterreich. Goldrente 62⅜, Ungarische Goldrente —, Franzosen 543,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00, Lombardische Prioritäten 234,00, Türken de 1865 9,02½, Türken de 1869 44,00, Türkenloose 26,75, Credit mobilier 158, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 350, Société generale 462, Credit foncier 631, neue Egypter 166, Wechsel auf London 25,15.

Paris, 29. Dezember. Productenmarkt. Weizen fest, per Dezbr. 32,75, per Januar-Februar 32,75, per März-April 32,75, per März-Juni 32,75. Mehl behaupt., per Dezember 70,75, per Januar-Februar 69,75, per März-April 69,75, per März-Juni 69,75. Rüböl matt, per Dezbr. 101,00, per Januar 100,25, per Januar-April 99,50, per Mai-August 96,00. — Spiritus ruhig, per Dezember 58,00, per Mai-August 61,25.

Antwerpen, 29. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen fest. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31 bez. und Br., per Dezember 31 bez., per Januar 31 bezahlt und Br., per Februar 31 Br., per März 31 Br. Weichend.

Newyork, 29. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C., Goldagio 2¾, 5/20 Bonds 5pCt. fundirte 105⅜, 5/20 Bonds per 1887 108⅜, Eriebahn 8½, Central-Pacific 107¾, Newyork Centralbahn 106. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12⅝, Mehl 5 D. 50 C., Rother Winterweizen 1 D. 45 C., Mais (old mixed) 65 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼, Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅝, Speck (short clair) 7 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Dezember.

Weizen loco sehr fest, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	181-250 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 220 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt per April-Mai 224 M. Br., 222 M. Gd., per Mai-Juni 225 M. Br., 222 M. Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 129—133 M., russischer 124—126 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 M.

Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 141 M. Br., per Mai-Juni do. 140 M. Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000℔ große 110℔ bis 114℔ 163—170 M., kleine 101/2℔ 138—143 M., russ. 125—130 M.

Wechsel- und Fondscourse. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,70 Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. Dezbr. 1877

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft bei mäßigem Frost. Wind: SO.

Weizen loco wurde am heutigen Markte bei nicht großer Zufuhr Seitens unserer Exporteure willig gekauft, und konnten ziemlich leicht unverändert recht feste Preise bedungen werden. Bezahlt wurde für Sommer 124/5℔ 203 M., 127, 128℔ 207 M., 129℔ 209 M., rothbunt 127/8℔. 220 M., bezogen 122, 126℔ 210, 221 M., bunt und hellfarbig 121, 126℔. 218—228 M., hellbunt 127—130℔ 231—240 M., hochbunt und glasig 130 bis 132/3℔ 240—250 M. per Tonne. Russischer Weizen fand ebenfalls gute Kauflust zu vollen Preisen; die Zufuhr mäßig und wurde bezahlt für abfallend besetzt 117, 119℔. 181, 185 M., Sommer- 121/2—126/7℔ 191 bis 198 M., Winter- 117—123℔. 190, besserer 121 bis 126℔ 201, 203 M., 127/8℔ 208 M., milde, roth krank 121℔. 193 M., roth milde 129℔ 210 M., besserer 130℔ 223 M., hell 122℔ 212 M., Sendomirca hellbunt besetzt 126℔ 223, besserer 120℔. 220 M. dunkel bunt 124/5℔ 221 M., fein hellbunt 126℔. 236 M., extra fein hell und weiß 128℔ 275 M. per Tonne. Termine blieben ohne Handel, April-Mai 224 M. Br., 222 M. Gd., Mai-Juni 225 M. Br. 222 M. Gd. Regulirungspreis 220 M.

Roggen loco unverändert, unterpolnischer und inländischer 123℔ 132, 135 M., 122/3℔ 135½ M., russischer 114℔ 118 M. 115℔ 121 M., 117℔ 122 M., 118℔ 127 M. per Tonne bezahlt. Termine still, unterpolnischer April-Mai 141 M. Br., Mai-Juni 140 M. Gd. Regulirungspreis 130 M. — Gerste loco große 110—114℔ 163 bis 170 M., kleine 101/2—105/6℔ 138, 140, 143 M., russische Futter- nach Qualität 122, 125, 130, 131 M. per Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 47 M. per Tonne verkauft.

Getreide-Bestände am 31. Dez. 1877: Weizen 19 291 To., Roggen 6909 To., Gerste 1568 To., Hafer 235 To., Erbsen 633 To., Raps u. Rübsen 938 To.

Productenmärkte.

Königsberg, den 29. Dezbr. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus war der Festtage wegen ebenso schwach zugeführt, als gefragt. Während Termine ohne Umsatz waren, wurde Loco-Waare 48½ M., Dezember 48¾ M. per 10 000 pCt. ohne Faß bezahlt.

Stettin, 29. Dezbr. Weizen per Dezbr. — M., per Frühjahr 212,50 M., per Mai-Juni 213,50 M. — Roggen per Dezbr.-Januar — M., per Frühjahr 142,00 M., per Mai-Juni 141,50 M. — Hafer per Dezbr. — M. — Rüböl 100 Kilogr. per Dezbr. 70,50 M., per April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 47,20 M., per Dezember 47,50 M., per April-Mai 50,40 M. — Petroleum per Dezember 13,25 M.

Berlin, 29. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Der Einfluß der jüngst verflossenen und noch bevorstehenden Festtage wirkte noch auf heutigen Markt zurück und ließ auch in heutigem Verkehr durchweg größere Lebhaftigkeit vermissen. Die einzige Ausnahme machte wiederum Weizen, für den sich bei stärkerem loco Angebot seitens Effectivhändler auch auf laufenden Termin Angebot zeigte, außerdem realisirten kleine Platzspeculanten ihre restlichen Dezemberengagements, wodurch ein weiterer Druck auf diesen Termin ausgeübt wurde. Nach der Notirung war der Schluß 212. Frühjahr hatte bei den festen englischen Berichten einige Frage und behauptete sich gut. Loco nur in feiner Waare beachtet. Roggen loco schwächer zugeführt, fand bei hiesigen Mühlen zu letzten Preisen willige Aufnahme. Nahe Termine matt und gegen letzten Sonnabend 1½ M. niedriger, Frühjahr konnte sich behaupten und veränderte sich nicht. Rüböl besserte sich auf nahe Termine bei einiger Deckungsfrage um ca. ½ M. und auch entferntere Sichten profitirten darunter, waren aber schwach belebt. Spiritus zeigte feste Haltung, ohne sich gegen die Vorwoche zu ändern. Der Absatz nach Süddeutschland und der Schweiz hat gänzlich aufgehört, dagegen sind Zufuhren stark und über Bedarf, finden aber bei Reporteuren gute Unterkunft und dürften so lange einen Druck nicht hervorrufen, bis sich Läger ansammeln, was bis jetzt noch nirgends der Fall ist. Petroleum fester und bei fehlenden Platzbeständen und guter Consumfrage zu besseren Coursen gehandelt. Nahe Termine haben gegen die Vorwoche eine Aufbesserung von ½ M. erfahren. Roggenmehl ferner gewichen. — Weizen per 1000 Kilo, gekünd. 9 000 Ctr., Kündigungspreis 215 M., loco 185—228 M. nach Qual., gelb russ. und galizischer 190—205 M. ab Bahn bez., gelb schlesischer und mecklenburger 200—213 M. ab Bahn bez., per Dezbr. 216—217—213 M. bez., per Dezbr.-Jan. — M. bez., per April-Mai 210—210½—210 M. bez., per Mai-Juni 211½—211 M. bez., per Juni-Juli 212½ M. bez. — Roggen per 1000 Kilo, gek. 6 000 Ctr., Kündigungspreis 140 M., loco 131—150 M. nach Qualität, russischer 132—139 M. ab Bahn bez., inländischer 140 bis 147 M. ab Bahn bez., hochfein inländisch — M. ab Bahn bez., per Dezember 139½ M. bez., per Dez.-Jan. 139½ M. bez., per Jan.-Febr. — M. bez., per April-Mai 144—143½—144 M. bez., per Mai-Juni 143½ M. bez., per Juni-Juli — M. bez. — Rüböl per 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 71,5 M., loco ohne Faß 70 M., per Dezember 70 M. bez., per Dezember-Jan. 69,8-69,9 M. bez., per Jan.-Febr. 70—70,2 M. bez., per April-Mai 70,5—70,6 M. bezahlt, per Mai-Juni 70,8 M. bez. — Spiritus per 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 110 000 Liter, Kündigungspreis 49,4 M. per Dez. 49,6 M. bez., per Dez.-Jan. 49,5 M. bez., per Jan.-Febr. 49,5 M. bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 51,5—51,7 M. bez., per Mai-Juni 51,8 bis 52 M. bez., per Juni-Juli 52,9 M. bez., per Juli-August — M. bez., per August-Sept. — M. bez, loco ohne Faß 48,9 M. bez. — Petroleum per 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 29,5 M., per Dezember 27,8 M., per Dezbr.-Januar 27,1 M. Gd., per Jan.-Febr. 27—27,9 M. bez. per Febr.-März 26,9 M. bez., per März-April — M. bez. — Oelsaaten per 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M., Sommer-Rübsen — M., Dottersaat — M. — Weizenmehl incl. Sack per 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ M., No. 0 28½—27½ M., No. 0 und 1 27—26 M. — Roggenmehl incl. Sack per 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22¾—20¾ M., No. 0 und 1 20—18 M., per Dezember 19,80 M. bez., per Dezember-Januar 19,80 M. bez., per Januar-Februar 19,80 M. bez., per Februar-März 20 M. bez., per März-April 20,10 M. bez., per April-Mai 20,15 M. bezahlt.

Butter.

Berlin, 31. Dezbr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Der Festwoche wegen waren die Umsätze geringfügiger. Die Zufuhren aller frischen Sorten bleiben unverändert klein, und Absender beharren auf ihren Forderungen, während die Stimmung hier eine sehr reservirte und abwartende ist. Es muß sich endlich bald mehr Waare zeigen, wodurch wieder geregeltere Verhältnisse geschaffen werden können. — Wir notiren ab Versandorte, alles per 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 125—130 M., mittel 115 bis 120 M., Holsteiner und Vorpommersche 115—130 M., Sahnenbutter von Domänen und Molkerei-Genossenschaften 120—130 M., feinste 135 M., Landbutter: Pommersche 96 M., Pächterbutter 103 M., Littauer 95 M., Hofbutter 110 M., Elbinger 95 M., Ostfriesische 80 M., Thüringer 110—112 M., Netzbrücher 95—100 M., Schlesische: Hultschin 70—80 M., Ratibor 70—75—80—95 M., Trachenberg 85—90 M., Loslau 90 M., Neisse 88 M., Ober-Glogau 86 M., Leobschütz 90 M., Bairische 75—85 M., Westpreußische 85—90 M., Galizische (franco hier) 65—70 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 28. Dezbr. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Das Geschäft in roher Kartoffelstärke ist ebenso wie die Zufuhren derselben durch die Feiertage völlig in's Stocken gerathen, so daß deren Course als lediglich stabil zu bezeichnen sind. Bezahlt wurde: für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken per Januar 15 M., per Februar 15,25 M. per 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, per Casse frei Berlin, bahnamtliches Gewicht der Verladungsstation. Bei localen Umsätzen in trockener Stärke und Stärke-Mehl ist das Cours-Niveau durch die Parität im Angebot und Begehr derselben wiederum stabil geblieben. Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit circa 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und per Januar-März 31,25—31,75 M., do. Ia Mehl disp. 32 bis 32,50 M., per Jan.-März 32—32,50 M. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, dispon. und per Januar-März 30—31 M.; Ia Mittelqualitäten disponibel 29-30 M., Secunda-Stärke und Mehl 27,50—28,50 M., Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl loco und kurze Lieferung in Ia abfallender und secunda Waare disponible und kurze Lieferung 29 M. Alles per 100 Kilogr. Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Dezbr. Wind: W

Angekommen: Viatka (SD.), Jackson, Havre, Ballast. — Vorwärts, Haack London, Ballast.

30. Dezember. Wind SSW.

Angekommen: Matador, Ewert, Tayport, Kohlen. Johanna, Tode, Macduff, Ballast. — Courier, Pasch, Rotterdam, Tuffsteine.

Retournirt: Catharina, Perdok.

Gesegelt: Hilda (SD.), Trill, Hull, Getreide.— Rügenwalde (SD.), Pfeiffer, Kopenhagen, Getreide.

31. Dezbr. Wind S.

Angekommen: Sphinx, Rothländer, Sunderland, Kohlen.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 29. Dez. Wasserstand: 4 Zoll unter Null. Wind: W. Wetter: gelinde.

Der Weichselstrom hierselbst führt ganz kleine und schwache Eisschollen mit sich fort.

Meteorologische Depesche vom 29. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	742,9	S	leicht	Regen	7,2	1)
Copenhagen	758,0	NNW	frisch	wolkenl	— 4,2	
Stockholm	749,2	NW	stark	bed.	— 4,8	
Haparanda	757,1	O	mäßig	bed.	— 6,0	
Petersburg	753,5	SO	frisch	bed.	— 5,2	
Moskau	767,0	S	leicht	Schnee	—11,6	
Cork	749,3	WNW	schwach	heiter	9,4	2)
Brest	758,0	SW	mäßig	Nebel	12,0	
Helder	756,6	SSO	still	Schnee	0,9	
Sylt	759,2	S	still	wolkenl	— 0,5	
Hamburg	761,6	W	leicht	Nebel	— 3,2	3)
Swinemünde	759,7	WNW	leicht	Nebel	— 0,9	
Neufahrwasser	755,6	W	leicht	bed.	— 2,1	4)
Memel	750,6	WNW	steif	Schnee	0,0	5)
Paris	759,6	SW	schwach	bed.	9,5	
Crefeld	759,3	SO	mäßig	bed.	0,1	
Karlsruhe	764,1	SW	leicht	Schnee	— 1,8	
Wiesbaden	763,7	SW	still	bed.	— 2,3	6)
Cassel	764,7	SW	leicht	heiter	— 4,1	
München	765,3	SO	schwach	wolkig	— 5,5	
Leipzig	764,8	SSW	leicht	h. bed.	— 2,8	7)
Berlin	761,6	W	still	bed.	0,0	8)
Wien	765,0	W	leicht	wolkenl	— 0,2	
Breslau	762,3	W	mäßig	bed.	— 1,4	

1) See ruhig. 2) See bewegt. 3) Starker Reif. 4) Nachts Schnee. 5) Seegang hoch. 6) Schneefall. 7) Dunstig. 8) Nachts Schnee.

Im Südosten ist das Barometer allgemein stark gestiegen, das Minimum auf der östlichen Ostsee schreitet nordwärts und nimmt an Tiefe ab, bedingt jedoch starke Nordwinde und größere Kälte in Schweden. Ein neues Minimum zeigt sich auf dem Ocean nordwestlich von Schottland und bedingt dort starken Barometerfall und Zurückdrehen der leichten Winde nach Süd mit Regen und Schneefällen über Holland und West-Deutschland, während im Canal frischer Südwest mit Regen eingetreten ist. Zwischen beiden Depressionen herrscht in Dänemark ruhiges klares, in Nordwest-Deutschland dagegen nebliges Wetter und allgemein leichter Frost, während von Westen Erwärmung naht, welche Thauwetter auch für Deutschland erwarten läßt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	12	336,84	— 2,8	S., mäßig, bed.
31	9	338,12	— 3,2	S., leicht, bed.
	12	338,34	— 4,0	SSW., leicht, bedeckt.

(Eingesandt.)

In den letzten sechszig Stunden des scheidenden Jahres hat sich der Vorstand des Krieger-Vereins im oberen Saale des Gewerbehauses eingefunden, um die vom Premier-Lieutenant Baumann während des laufenden Jahres geführten Bücher zu revidiren und die Resultate, welche das gemeinsame Streben und Wirken eines mit so geeinten Ideen und Gedanken arbeitenden Vereines wie der Danziger Krieger-Verein zu prüfen. Die Kassenrevision ergab keine Fehler, keine Rügen und es mußte allseitig dem Adjutanten Lob gespendet werden. Auch in Betreff der Resultate, welche der Verein erzielte, ist Erfreuliches zu berichten. Ungeachtet der so zahlreich in diesem Jahre stattgehabten Todesfälle (wir haben den Verlust von neun geliebten theueren Kameraden zu beklagen) ist für die Unterstützungskasse ein Plus von 8,47 M. zu constatiren; der Baufonds ist um 50,53 M. gewachsen, er beziffert sich im Ganzen auf 536,23 M. und nur die Vergnügungskasse ist mit einem Minus von 16,05 M. gegen das vorige halbe Jahr zurückgeblieben. Das gesammte Kapital stellte sich heute auf 2065,61 M.; rechnet man dazu, daß für noch ausstehende Beiträge 296,35 M. zu dieser Summe hinzukommen, so beträgt das Vermögen des Vereins 2351,96 M., ist also gegen das Vorjahr um 846,52 M. gewachsen. — Wenn wir in Betracht ziehen, daß eigentlich die Stärke des Vereins, was seine Mitgliederzahl anbelangt, gegen das Vorjahr die gleiche geblieben ist, so ist wohl mit Anerkennung zu erwähnen, daß die Verwaltung des Vereins eine vorzügliche gewesen, daß sie in bewährten, erfahrenen Händen ruht.

Veranlaßt uns der Verlust der im Jahre verschiedenen in den jetzigen, ohnehin zu ernsten Betrachtungen geneigten letzten Stunden des Jahres zu schmerzlicheren und empfindungsvolleren Gedanken, so können wir doch nur auf unseren Verein mit voller Freude hinblicken und überzeugt sein, daß auf dem jetzigen Fundamente weiter fortgebaut, dasjenige erreicht werde, was er sich zum Ziele gestellt hat: nämlich, neben innerer Stärke die Liebe für Kaiser und Reich in jedem alten Soldaten zu erhalten und zu pflegen. Das walte Gott, und mit dieser Hoffnung scheidet der Vorstand des Kriegervereins heute am neunundzwanzigsten Dezember des Jahres achtzehnhundert sieben und siebenzig.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.